

Pressemeldung 26.04.2017

Sie sind wieder da - Die Kiebitze im NSG Oetternbach

Gestern am 25.04.2018 war es soweit. Die Kiebitze sind wieder auf den Ackerflächen gegenüber der Lippischen Landes-Zeitung zu beobachten. Hier ist ihr Brut- und Nahrungsgebiet, eines der letzten in Lippe.

Leider ist es um den Kiebitz in Lippe nicht gut bestellt. Der Jahresbericht 55/2017 des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgebung zeigt die Ergebnisse der Wiesenvogelkartierung aus dem Jahr 2016 und belegt eine "dramatische Abnahme des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Kreis Gütersloh und in der Stadt Bielefeld". Seit dem Jahr 1991 war dies die neunte Erfassung des Kiebitzes für Gütersloh und Bielefeld. Ab 1995 wurde ein dreijähriger Erfassungsturnus eingehalten. Der Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2013 zeigt eine Abnahme des Bestandes im Kreis Gütersloh um 14% und in der Stadt Bielefeld um 30%. Gegenüber dem Höchstwert im Jahr 2007, mit 1.289 Revieren in beiden Gebieten, gab es einen Rückgang um 49%.

Auch der Artikel in der LZ vom 21./22. April 2018 "Der Kiebitz verliert in Lippe an Boden", führt drastisch vor Augen, dass das Artensterben in Lippe keinen Halt macht. Vor allem der Kiebitz ist nach dem 21. ornithologischen Sammelbericht der Biologischen Station aus Lippe fast verschwunden.

Auf den Flurstücken "Balbrede" und "Peterskamp", an der Lageschen Straße gegenüber der LZ, gibt es noch mehrere Paare. Die Landwirte, die die Felder hier bestellen verzichten größtenteils auf Pflanzenschutzmittel. Sie passen auf, dass sie nicht übermäßig düngen und die Nester nicht mit den Traktoren überfahren. So gelang und gelingt es die Vogelwelt auf diesen Ackerflächen zu erhalten. Das ist bemerkenswert. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW) hatte in seiner Prüfung des NSG Oetternbach im Jahr 2003 bereits den Kiebitzbestand dokumentiert. 2013 wurde die Artenvielfalt der Region in einem Artenschutzgutachten hervorgehoben, in dem auch die Kiebitze genannt waren.

"Hier fühlen sie sich wohl und kommen jedes Jahr etwa zur gleichen Zeit wieder und das schon seit Jahrzehnten", wissen alteingesessene Jerxen-Orbker Bürger, wie Helga und Walter Redeker zu berichten. Schon als Kinder haben sie die besonderen Vögel mit dem Häubchen auf den Ackerflächen nahe am Oetternbach beobachtet. "Und das ist schon ca. 70 Jahre her." erzählen die beiden über 80 jährigen Anwohner.

So soll es bleiben, hoffen Naturschützer und Anwohner. Natur als Lebensraum ist nicht vermehrbar, aber Gewerbegebiete können an geeigneteren Stellen gebaut werden, ohne ein direkt angrenzendes Naturschutzgebiet, das noch intakt zu sein scheint.

Cornelius März, Pressesprecher "Aktionsbündnis: Schützt Menschen und Tiere im Detmolder Westen" Telefon,?? mail ??

Anlage Foto: Kiebitzmännchen im NSG Oetternbach (Helmut Krüger)